

Das Reiterlein



Rücksichtslos

Ist es Euch auch schon aufgefallen: In der unteren Bahnhofstraße in Sonneberg, insbesondere auf Höhe Sparkasse, wird oft geparkt, wie es einem gefällt. Oft ragen die links und rechts abgestellten Fahrzeuge weit in den Fahrbahnraum hinein. Da bleibt oft nur noch eine schmale Gasse frei. Ein Pkw kommt da noch durch, aber ein Lkw oder ein Stadtbus hat da kaum noch eine Chance – so er nicht riskieren will, seitlich an geparkten Autos entlang zu schrammen. Um etwas mehr Rücksichtnahme bittet da doch – ganz energisch – das

Sonneberger Reiterlein

Wir gratulieren

Sonneberg Gertrud Rau zum 94., Elfriede Brückner zum 90., Ella Cottin zum 90.; Weidhausen Kurt Kirnse zum 86., Regina Schindeln zum 74.; Muppert Dieter Stehr zum 75.; Judenbach Herbert Reier zum 70.; Heinersdorf Irene Fischer zum 60.; Neuhaus-Schierschnitz Rosel Friedrich zum 78., Roselotte Künzel zum 69., Ursula Löffler zum 69.; Mengersgeuth-Hämmern Heinz Heublein zum 87., Gisela Scheler-Stöhr zum 66.; Steinach Heinz Matthes zum 91. Geburtstag.

Judenbach Ruth und Franz Bär zur Eisernen Hochzeit.

In Kürze

Existenzgründer-Seminar

Sonneberg – Die Niederlassung der Industrie- und Handelskammer (IHK) in Sonneberg bietet im Zeitraum vom 23. bis 26. Juni einen Lehrgang für Existenzgründer an. Berufliche Selbstständigkeit – sein eigener Chef sein – hat viele Vorzüge, birgt aber auch Risiken. Der Lehrgang findet jeweils von 8 bis 14 Uhr in der IHK-Niederlassung, Gustav-König-Str. 27, statt. Nähere Informationen gibt es unter ☎ (03675) 7 50 62 55.

Seniorenbüro-Sprechzeiten

Sonneberg – Das Seniorenbüro in der Marienstraße 6 a ist ab 4. Juni jeden Mittwoch von 8 bis 13 Uhr

Judenbach beschreitet mit Stiftung neue Wege

Ein nicht alltägliches Projekt ist nun in Judenbach gestartet. Hauptsächlich zur Sicherstellung der Betreibung zweier bedeutender Objekte vor Ort hat man die „Stiftung Judenbach“ ins Leben gerufen.

Von Stefan Löffler

Judenbach – Die Töne, welche die kleine Ida Langbein ihrer Flöte entlockt, nachdem das sogenannte Stiftungsgeschäft getätigt ist, klingen jubelnd. Sichtlich stolz verkündet ihr Großvater, Bürgermeister Albrecht Morgenroth: „Was für ein Tag! Ein besonderer, ein bemerkenswerter und für mich auch ein dankwürdiger Tag.“ Nicht umsonst hat Gattin Heidrun einleitend ausgerechnet aus dem, im Wendehäuser 1989 entstandene Kirchenlied „Vertraut den neuen Wegen“ (Klaus-Peter Hertzsch) zitiert. Elf Stifter – die Gemeinde, drei Unternehmen und sieben Privatleute – haben sich zusammengetan und die „Stiftung Judenbach“ aus der Taufe gehoben.

Keine leichte Geburt

Diese hatte eine schwere Geburt. Denn der ursprüngliche Plan, die kommunalen Objekte Kultursaal 100, Gemeindezentrum, Ambulanz und neues Multifunktionales Zentrum als Stiftungsgut mit einzubringen, ließ sich nicht realisieren. Dem stehen im Freistaat Thüringen gesetzliche Regelungen entgegen.

„In anderen Bundesländern ist so etwas durchaus möglich, bei uns leider nicht“, kommentiert dies Prof. Dr. Olaf Werner, Direktor des Abbe-Instituts für Stiftungswesen der Friedrich-Schiller-Universität (FSU). Er hat die Stiftungswilligen fachmännisch beraten, um diese Stiftung dennoch zum Leben erwecken zu können. Glücklicherweise lässt sich eine solche auch auf anderer Basis realisieren. In Thüringen gilt, dass für die Gründung einer Stiftung ein Stiftungsvermögen von mindestens 25.000 Euro vorliegen muss. Diese Summe muss – so lange die Stiftung existiert – auch stets vorhanden sein. Im Falle Judenbachs beträgt das Stiftungsvermögen 25.300 Euro.

Er habe selten einen Kommunalpolitiker erlebt, der sein Ziel so energisch verfolgte wie Morgenroth, merkt Werner in seiner Rede anlässlich



Haben zwei Jahre intensiv kooperiert, um die „Stiftung Judenbach“ auf den Weg zu bringen: Bürgermeister Albrecht Morgenroth (links) und Professor Olaf Werner, der Direktor des Abbe-Instituts für Stiftungswesen der Friedrich-Schiller-Universität (FSU) Jena. Fotos (2): camera900.de

lich des Stiftungsgeschäfts an. Und das will etwas heißen, hat der Professor doch schon für über 200 Stiftungen die Rolle des „Geburtshelfers“ übernommen.

Dieses energische Dranbleiben verwundert nicht, gilt es doch für Judenbach, vor allem den Betrieb zweier bedeutender Einrichtungen vor Ort – des Kultursaals 100 und des neuen Multifunktionalen Zentrums – für die Zukunft zu gewährleisten. Der Zweck der Stiftung ist jedoch noch viel breiter gefasst: Sie dient gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken. Sie fördert Kunst, Kultur, Bildung, Erziehung, Sport und Gesund-

heitswesen – insbesondere aber der Förderung und Umsetzung der Jugend- und Altenhilfe sowie der Förderung der Hilfe für Behinderte. Sie fördert darüber hinaus Wissenschaft und Forschung, unterstützt die Pflege von Kunst und Kultur, den Denkmalschutz, Erziehung, Volks- und Berufsbildung, Natur- und Umweltschutz, Landschaftspflege, Wohlfahrtswesen, den Schutz von Ehe und Familie, den Sport, die Heimatpflege und Heimatkunde sowie die Völkerverständigung. Ihre räumliche Tätigkeit erstreckt sich aufs Gemeindegebiet – auch nach einer eventuellen Gebiets- und Struktur-

änderung. Zur Erfüllung des Stiftungszweckes werden später hin- und gestiftete Immobilien und sonstige Vermögensgegenstände im Sinne des Stiftungszweckes genutzt, wie auch die Erträge aus Mieten und sonstigen Einnahmen. In die Stiftung bringen einige Stifter auch Sachwerte ein – so beispielsweise zwei Spielzeugsammlungen von Privatleuten. Als Organe der Stiftung fungieren der fünfköpfige Stiftungsvorstand und das achtköpfige Stiftungskuratorium (siehe Infokasten). Nachdem das Stiftungsgeschäft nun getätigt ist, wird man beim Innenministerium die offizielle Anerkennung der Stiftung beantragen – und ebenso die Anerkennung ihrer Gemeinnützigkeit. Laut Werner sind das aber nur noch Formalien, denn beides sei bereits vorgeprüft worden. Sind diese Formalien über die Runden, kann jeder, der dies möchte, für die Stiftung Geld- oder Sachwerte hinzu stiften. Werner betont, dass eine Stiftung „etwas für die Ewigkeit ist“. Zudem erklärt er: „Stifter sind Optimisten. Sie wollen mit ihrer Stiftung etwas bewirken. Stifter leben glücklicher – und damit länger.“ Die Gründer fordert er auf: „Der Weg ist nun bereitet; also legen Sie los!“

Die Organe der Stiftung

Stiftungsvorstand: Albrecht Morgenroth/Judenbach (Vorsitzender), Klaus-Jürgen Gelbricht/Sonneberg (stellvertretender Vorsitzender), Christine Zitzmann/Sonneberg, Rosemarie Weidner/München, Mike Baumgarten/Judenbach
Stiftungskuratorium: Alois Reutlinger/Rosenfeld (Vorsitzender), Götz Weidner/München (stellvertretender Vorsitzender), Roland Neubauer/Heinersdorf, Reinhard Welsch/Dresden, Ronald Vogel/Neuenbau, Siegfried Diez/Judenbach, Matthias Fischer/Steinbach-Hallenberg, Bernd Dobmeier/Judenbach



Andächtig und der Bedeutung dieser Stunde bewusst lauschten die Stifter und Ehrengäste den Reden anlässlich der Gründung der „Stiftung Judenbach“.